



9. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten reden.

Gemeint sind damit vor allem wissentliche Falschaussagen, um jemand anderem zu schaden.

Doch ist es gut, dies im Sinne des Sprichworts zu verstehen:

„Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, auch wenn er die Wahrheit spricht.“



10. Du sollst nicht begehren... / haben wollen, was ein anderer hat.

Schon der Wunsch wird untersagt, nicht erst die Tat! In der Bibel wird viel aufgezählt: die Frau des anderen, sein Haus, sein Knecht, seine Magd, sein Ochs und sein Esel, „noch alles was er hat.“

Auch den Kindern ist ganz viel eingefallen, was als begehrenswert bei anderen erscheinen könnte.

Jesus hat die 10 Gebote wie folgt zusammengefasst:

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.

Dies ist das höchste und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

(Matthäus 22,37-40)

(nach der Übersetzung der Züricher Bibel)



Bibelgarten der Evangelischen Kirche Berlin-Marzahn/Nord,
gestaltet von Kindern der Gemeinde unter Anleitung von Birgit
Wiemann Fotos: K. Dang, J. Bosenius

Ausgewählt als „IGA vor Ort“ 2017

Die 10 Gebote

Die wichtigsten Regeln unseres Zusammenlebens



Die 10 Gebote entstammen der Erzählung von der Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten.

Im 2. Buch Mose, Kapitel 20 finden wir diese Gebote, mit etwas anderen Begründungen auch im 5. Buch Mose Kapitel 5. Man kann die Gebote wie hier auf unseren Tafeln mit „du sollst / du sollst nicht“ übersetzen, aber auch mit „du wirst / du wirst nicht“: Wer erlebt hat, dass Gott ihn durch so große Wunder befreit, wie damals das Volk aus der Herrschaft des Pharao, der wird keinen anderen Gott mehr als ihn haben wollen und verehren.



1. „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“

Den Kindern fielen dabei Geld und der Fernseher ein.



2. Du sollst keine Bilder anbeten.

Wörtlich:

Du sollst Dir kein Bild machen....

Juden und auch Muslime halten sich streng an dieses Gebot, viele Christen lassen es „unter den Tisch fallen“.



3. Du sollst Gottes Namen nicht missbrauchen.

Die Kinder wählten die Schutzzeichen für Urheberrecht, Marken / Patente und Audioaufzeichnungen.



4. Du sollst den Feiertag heiligen.

Wörtlich heißt es: „den Sabbat heiligen“. Das aber ist der letzte, der siebente Tag der Woche. Doch da sich die ersten Christen am ersten Tag der Woche zum Gottesdienst trafen, ist für uns der Sonntag zum arbeitsfreien Tag geworden.

Sechs Tage sollen wir arbeiten, heißt es, und einen Tag ausruhen, nicht nur wir, sondern auch alle anderen in unserem Haushalt.

Auf der von den Kindern gestalteten Tafel sind fröhliche Kinder in einer Hängematte zwischen zwei Bäumen zu sehen.

Die Gebote 5 bis 10 beziehen sich auf unser menschliches Miteinander.

5. Du sollst Deine Eltern ehren, auf dass du lange lebst in dem Land, dass dir der HERR, dein Gott, geben wird.



Dies ist nicht nur ein Gebot für Kinder, sondern für Erwachsene im Blick auf alte Eltern.



Die folgenden drei Gebote benötigten keine Begründung und sind im biblischen Text ganz kurz:

6. Du sollst nicht töten.

Die Kinder dachten an Krieg und Mord, aber auch an Mobbing.

7. Du sollst nicht ehebrechen.

Eine Ehe beginnt in der Bibel, wenn Mann und Frau „ein Fleisch“ werden.



Es gab noch kein Standesamt. Wichtig war, dass die Familien miteinander einig wurden.



8. Du sollst nicht stehlen.

„Dieses Haus wird von Gott videoüberwacht.“ schrieben die Kinder. Gott sieht alles, soll das bedeuten. Doch heute wissen das die Diebe wohl nicht mehr und machen selbst vor Kirchen nicht halt.